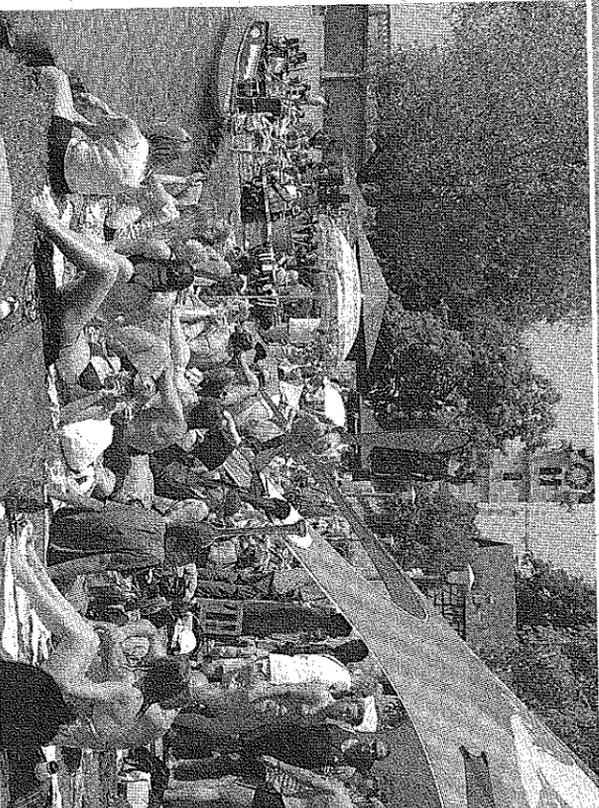
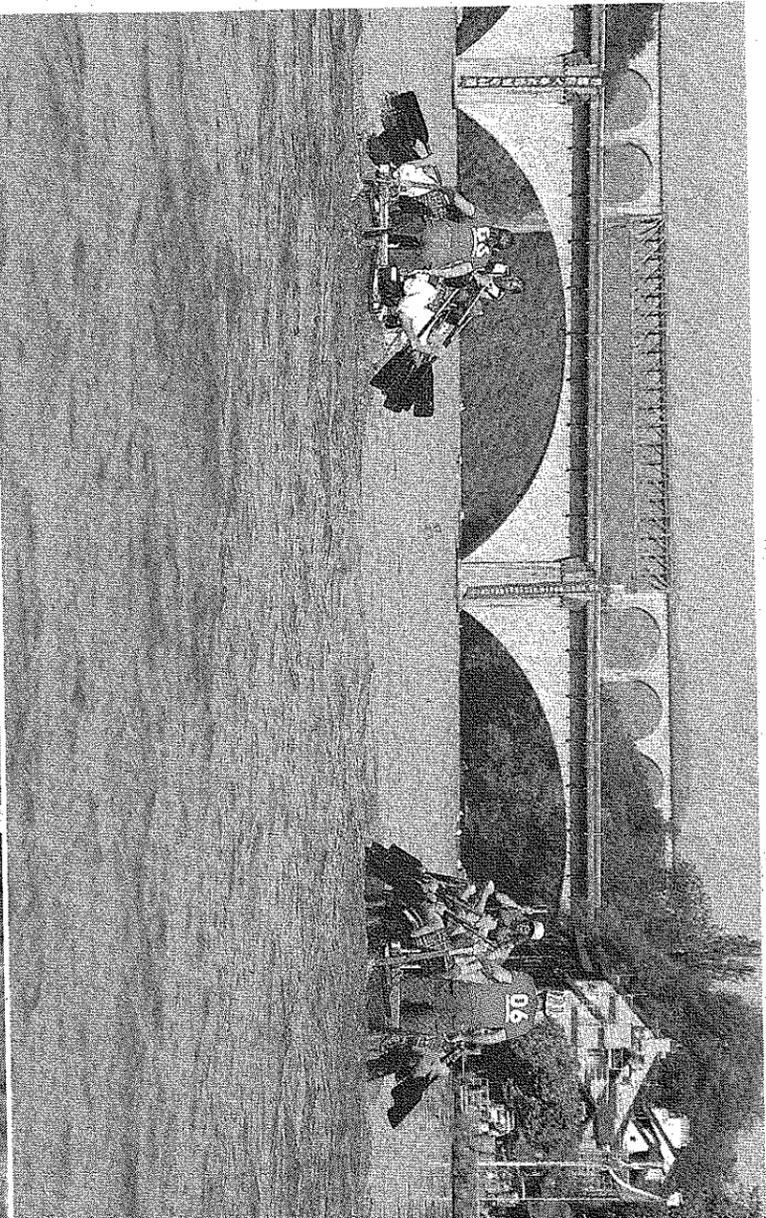


# Wettpaddeln mit Spassfaktor

Es sind nur noch wenige Minuten bis zum Start. Das Team «Speed Aglos» aus Baden hat sich am Ufer des Rheins versammelt. Die Truppe ist bereit. «Alle haben ihren Diätplan eingehalten», witzelt der eine, liebevoll auf sein Bauchlein tätschelnd. Paddeln benötigt viel Kraft, meint ein anderer und verweist auf Männer mit umfangreichem Bizeps, um seine Worte zu bekräftigen. Tatsächlich: Die Anzahl Männer mit muskulösem Körperbau ist hier überdurchschnittlich.

Das Team nimmt bereits zum dritten Mal in der Finkategorie am Egglisauer Drachenbootrennen teil. Letztes Jahr war man auf den zweiten Rang gefahren, daher ist man auch dieses Jahr «heisser Anwärter auf einen Podestplatz», wie es der Speaker ausdrückt. In wenigen Minuten wird das Drachenboot am Ufer anliegen und die statliche Anzahl von 22 Männern und Frauen in seinem Bauch aufnehmen. Ausgerüstet mit Schwimmweste und Paddel, werden die «Speed Aglos» versuchen, im gleichen Takt zu paddeln, um Tempo zu bekommen und sich auf 400 Metern Rennstrecke gegen die zwei Mitkonkurrenten-Boote durchzusetzen. Alle sitzen im selben Boot: Beim Drachenbootsport ist Teamwork oberstes Gebot.



Das Drachenbootrennen auf dem Rhein bei Egglisau hat dieses Jahr massenhaft Publikum angezogen. Manche Rentteilnehmer haben sportlich genommen, andere wiederum haben mehr auf Originalität gesetzt. Bilder: Barbara Werren

schafften. Der junge Mann scheint jedoch in keiner Art und Weise deprimiert zu sein über das «Scheitern» seiner Mannschaft, wie er es selber bezeichnet, sondern plaudert mit jedem, der zufällig in seiner Nähe steht. Der Spassfaktor wird hier definitiv gross geschrieben.

**D**rachenboote kommen ursprünglich aus dem asiatischen Raum, wo das Drachenboot-Fahren als Volkssport Nummer eins gilt. In Europa ist es eine Nischensportart, die in der Schweiz erst in den letzten Jahren eine gewisse Bekanntheit für sich beanspruchen kann. Für die Organisation des Rennens verantwortlich ist unter anderem der Drachenbootclub Egglisau, mit zirka 100 Mitgliedern der grösste Drachenbootclub der Schweiz. Matthias Mattenberger und

Thomas Hartmann gehören zur Elitetruppe des Klubs, sie betreiben ihr Hobby also im Sommer und Winter mit einer gewissen Ernsthaftigkeit.

**SCHAUPLATZ**  
DRACHENBOOTSRENNEN  
In Egglisau ist der Spass mindestens so wichtig wie der Sport

Aber bitte nicht zu ernst: Die zwei jungen Männer sind waschechte Egglisauer, doch zum Spass sprechen sie das ganze Gespräch hindurch in breitem Bündnerdialekt. Der «harte Kern» der Mannschaft sei über die Jahre zu Freunden geworden, «Brittler im Herzen», wie die beiden es scherzhaft nennen. Hier am Rhein wird viel gelacht.

Unterdessen hat das Team «Speed Aglos» im Boot Platz genommen. Es

ist eng auf den Holzsitzen, sehr eng. Und schon gehts los, mit gleichmässigen Paddelschlägen liefert man sich ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Herausforderer. Durch «saubere, koordinierte Paddelschläge», so der Speaker, sichert man sich einen eindeutigen Sieg mit einer Zeit von 1 Minute und 40 Sekunden. Niemand siegt so schön unverkrampft wie die Drachenbootpaddler.

Bei den Finalrennen legen die «Speed Aglos» mit einer Zeit von 1:38,56 sogar noch einen Zacken zu und belegen letztlich in der Kategorie «Fun Mixed» den zweiten Schlussrang. Weniger gut läuft es dem Team «Viking Line» in der gleichen Kategorie: So müssen «Fun Mixed» mit dem 22. Rang von 26 Teilnehmern vorlieb nehmen. Aber mitmachen ist ohnehin viel wichtiger als gewinnen. | EDITH TRUWINGER

## DRACHENBOOT SCHWEIZER MEISTER

Die Rennen in Egglisau sind die offiziellen Schweizer Meisterschaften im Drachenbootfahren. Der schweizerische Drachenboot-Verband ver gibt neu in allen Kategorien – auch in den Funwettkämpfen – Meister titles.

**Fun Women**  
Siegerinnen: Swish (1:48,75)

**Fun Open**  
Sieger: Fitness Gym (1:36,86)

**Fun Mixed**  
Sieger: Überflieger (1:37,81)

**Elite Open**  
Drachenbootclub Egglisau (1:29,31)

## Mahmmal für Flugzeug-Crash

**ZÜRICH** – Zum vierten Jahrestag des Flugzeugzusammenstosses vom 1. Juli 2002 bei Überlingen wird beim neuen Skyguide-Sitz in Dübendorf eine Skulptur enthüllt. Sie soll an die 71 Opfer des Crashes erinnern sowie an den am 24. Februar 2004 getöteten Fluglotsen.

Die rund drei Meter hohe Skulptur aus Glas und Stein wurde von der Überlinger Künstlerin Daniela Eins-

dorf gestaltet, wie aus einer letzten Woche verschickten Medieneinladung hervorgeht. Einsdorf engagiert sich im Freundeskreis «Brücke nach

an das Unglück setzen. Zuerst habe man auf einen baskinischen Künstler aus Ufa gesetzt, es sei aber nichts zu Stande gekommen. An der Enthüllung am Samstag, 1. Juli, werden unter anderem Skyguide-Chef Alain Rossier und Behördenvertreter von Überlingen erwartet. Auch die Künstlerin selbst ist voraussichtlich anwesend, wie Herr sagte.

Am 1. Juli 2002 waren bei Überlingen am Bodensee zwei Flugzeuge zusammengestossen. Alle 71 Insassen – die meisten Kinder – kamen ums Leben. Der damals Dienst habende

Eine Anklage wegen Rassendiskriminierung ist gescheitert. Das Bezirksgericht Zürich hat einen 40-jährigen Jamaikaner freigesprochen.

## Rassismuskulage hatte keinen Erfolg

geklagte aus Jamaika. Gemäss der Version der Staatsanwaltschaft begann der Hahnschwerkäufer während der Kontrolle plötzlich zu tanzen. Er sprang wie wild auf und ab, zog seine Hose herunter und präsentierte seine unüberschaubare Männlichkeit. Laut den Anklagebehörden schwenkte er seinen Penis in der Luft herum und richtete eindeutige Aufforderungen an eine Polizeibeamtin.

Wenig später attackierte er einen Polizisten tibetanscher Abstammung, indem er ihm seine geringe schätzung verbal lautstark mitteilte.

## Notter als Redner der CVP-Tagung

**ZÜRICH** – Der Zürcher Justizdirektor Markus Notter (sp) hat am Samstag an der Übertagung der CVP das Kantons Zürich auf dem Zürcher Hausberg für eine gesamtheitliche Sozialpolitik plädiert. Notter erläuterte in seinem Referat unter dem Titel «Glaubwürdige Sozialpolitik im liberalen Staat» die Sozialziele des Kantons, wie sie in der Kantonsverfassung festgehalten sind. Auf den verschiedenen Ebenen des Staatswesens liege die Verantwortung für unterschiedliche Leistungen zur sozialen Sicherheit. Diese müssten nach Ansicht von Notter noch besser koordiniert werden. Aber auch der optimale Einbezug der Zivilgesellschaft für die sozialen Aufgaben müsse angeschaut werden.

Seit letztem Jahr bezeichnet sich die CVP als «liberal-soziale Partei». Die Formulierung hatte parteiintern zu Diskussionen geführt. Nach Bundesrat Pascal Couchepin im letzten Jahr hatte neuer Regierungsrat Notter die Gelegenheit, seine Gedanken zum zweiten Teil der Bezeichnung «liberal-sozial» darzulegen. (sda)

## INKÜRZE

### Randale nach dem Spiel

**ZÜRICH** – Nach der Übertragung des Fussballspiels Schweiz – Südkorea kam es in der Nacht auf Samstag zu Auseinandersetzungen zwischen Fans und der Stadtpolizei. Eine Gruppe von Personen randalierte beim Bellevueplatz und warf Gegenstände nach den Passanten. Weiter beschädigten sie das Wartehaus der Tramhaltestelle. Beim Eintreffen der Polizei richtete sich die Aggression den Randalterenden gegen die Polizei. Diese setzte daraufhin Reizstoff ein.

### Grosse Schiffskontrolle

**ZÜRICHSEE** – Im Rahmen einer internationalen Grosskontrolle haben die Zürcher Seepolizei sowie die Schiffsfahrtsämter der Kantone Schwyz und St. Gallen auf dem Zürich- und Obersee 141 Schiffe und deren Führer kontrolliert. 31 Schiffsführer mussten wegen Widerhandlungen gegen das Binnenschiffahrtsgesetz verzeigt werden, zwei verurteilt nicht über das notwendige Fischereipatent. Hinzu kommen 22 Beanstandungen ohne kostenförmige

### Autolenker verhaftet

**BEBIKON** – Nach einer Verfolgung jagte konnte die Kapo am Samstag Bubikon einen 29-jährigen Mann aus Serbien verhaften. Eine Patrouille erkannte den mehrfach vorbestrafte Mann, dem wegen früherer Verkehrskommisse der Führerausweis entzogen worden war. Der junge Mann wollte sich nicht kontrollieren lassen und flüchtete mit seinem Wagen einen Wald bei Bubikon brennstoffbrück und flüchtete zu Fuss. Mit Hilfe eines Hundes gelang es, ihn im Unterholz aufzuspüren. (sda)

sechs Monaten, ausserdem die Landesverweisung. Vor den Schranke wies der Beschuldigte die Vorwurke zurück und drehte den Spess um habe ihn der Asiate zuerst «schwarzen Affen» bezeichnet, ihm entwertet habe.

In seinem nun eröffneten Urdispositiv ist das Gericht vorwiegend der Verteidigung gefolgt. So spries den Angeklagten vom Vorwurke Rassendiskriminierung umfassen frei. Auf die bereits verhängte Schuldpunkte der sexuellen Belästigung trat es nicht mehr ein. Einzige